Die Kopfwelt von Rolf Hauenstein

Autor(en): **Gracia, Giuseppe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **1 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-883939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Kopfwelt von Rolf Hauenstein

Die internationale Präsenz in Museen, Einzel- sowie Gruppenausstellungen in Gallerien bringt den St.Galler Künstler Rolf Hauenstein oft um die ganze Welt. Zurzeit ist er in seiner Heimatstadt und wohnt im Hotel «Weisses Kreuz». Den ganzen Juli über werden im Hotel «Des Artistes» (Kursana Residenz) Werke von Rolf Hauenstein ausgestellt.

Der Eindruck eines verwirrten Betrachters.

Seit Anfang Juni wohnt der Maler und Zeichner Rolf Hauenstein im Hotel «Weisses Kreuz» in St.Gallen. Na und? Hauenstein? Werfen wir ein Blick in sein Schaffen; oha, wir sehen schon beim ersten Bild, dass ein Blick nicht genügen wird, noch nicht einmal ein Seitenblick.
Vor die Leinwand und Augen öffnen: Kartographie, Park, Wege, Gedankenfetzen, Verwirrung, Gehirn, Kopf. - Augen wieder schliessen, warten, verarbeiten. Was haben wir da gerade gesehen? - Zweiter Versuch, Augen auf: Ja, tatächlich, Verwirrung, Farbenmosaik, Bleistiftröhren, Leitungen, dann wieder Nervenstränge, Blutgefässe oder Muskeln, anatomischer Leinwandkosmos...

Herrje, wir müssen uns wiklich zusammenreissen, Ordnung, Ordnung! Und dennoch:

Rolf Hauensteins Bilder sind verwirrend, sie suggerieren, bewegen, sind wie ein Sog, flimmern um unsere Augen, falten und entfalten sich im Hinterkopf, unsere Augen lösen sich, flimmern mit, hinaus aus den Höhlen, hinein in Hauenstein, und schon sind wir drin, in Hauensteins Kopf; Wir sehen, wie alles entsteht, Radierungen, Zeichnungen, Aquarelle, Öl und Acryl auf unendlichen Leinwandsteppen, die Hand am kosmischen Pinsel, in der Schwebe, es ist zum Verrücktwerden!

Kurzer Unterbruch, nicht mehr hinschauen, denken wir nach; da, vor uns auf dem Tisch liegt ein Buch über Hauenstein; hinsetzen und blättern...
Das ist gut, lesen wir etwas über diesen Künstler, diesen Verwirrer, es wird uns beruhigen.

«Erste Assoziationen...» - «dominiert das Kartographische» Nein, das wollen wir nicht wissen, weiterblättern, querlesen und... Achtung!: «In Rolf Hauensteins Werk kommt der Arbeit auf dem Gebiet der Druckgraphik eine zentrale Stellung zu. Das Kunstmuseum St.Gallen hat es sich zum Ziel gesetzt, das graphische Werk Hauensteins gesamthaft zu erwerben...»
Oder: «Mit der gleichen Meisterschaft, zu der er in der Radierung gelangte, hat er sich auch den Kupferstich, die Serigraphie und den Linolschnitt dienstbar gemacht.»
Und: «Auf Umwegen bahnt sich Hauenstein eine Beziehung zur Landschaft; sie ist für ihn Bedrohung, wird für ihn zum Zeichen für das Erlebnis des Gefährdetseins... Leben und Werk von Andreas Renatus Högger (St.Galler Landschaftsmaler, 1808-1854) haben bei Hauenstein eine Auseinandersetzung mit Gefährdung, Vergänglichkeit und Tod ausgelöst.»

So, genug gelesen, wenden wir uns wieder den Bildern zu, lassen wir uns... - aber da spricht uns jemand an, ein Kenner! Gut, fragen wir ihn, ob er etwas... aber ja, er erzählt uns, dass Hauenstein von Amriswil stammt, Jahrgang 51, Kunstgewerbeschule, Kunststipendium, Kulturpreise, internationale Tätigkeiten... alles gut und recht, aber wir müssen abwinken, der Kenner soll den Mund halten, wir wollen zurück in Hauensteins Kopf, Biographien interessieren uns nicht.

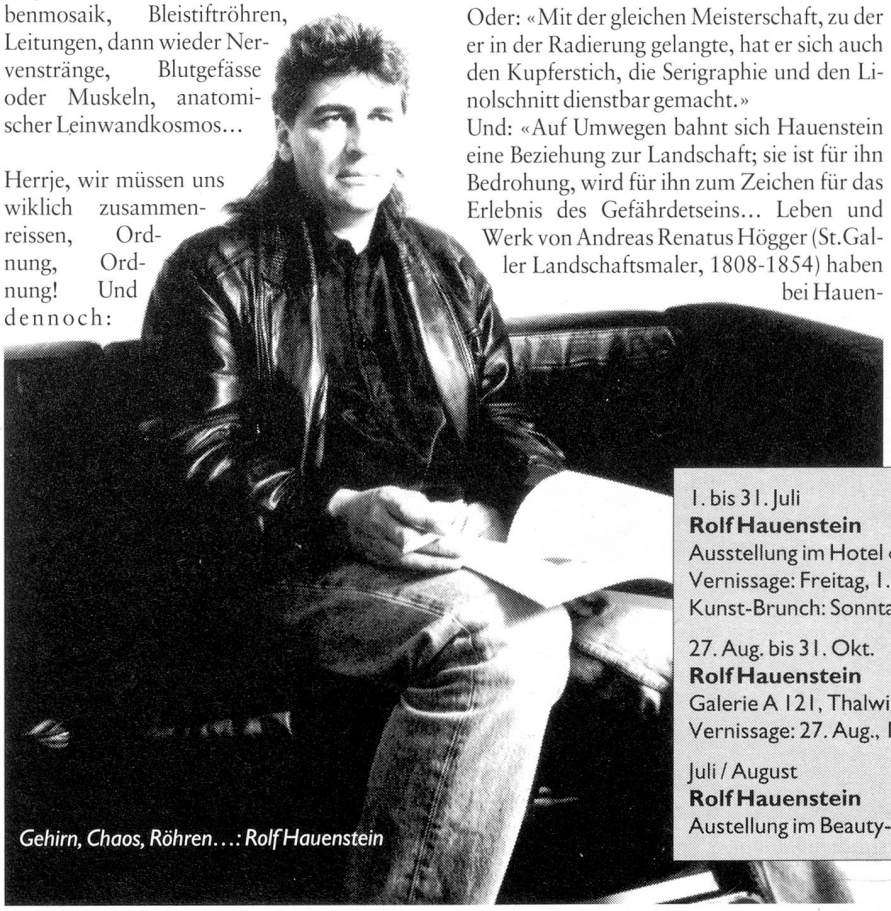
Ah, und schon ist der Flimmer wieder da, nimmt uns die Augen, bringt uns die Bilder: Eingänge und Ausgänge aus riesigen Feldern, aus Landkarten, aus Kartenprojektionen, Durchblicke durch Röhren auf ein fernes Land, Horizonte behängt mit kugeligen Köpfen, Röhren hinein in ferne Länder, - und ja, plötzlich erkennen wir die Bedrohtheit, die Orientierungslosigkeit, den Versuch, das Chaos zu fassen, das geschüttelte und gerührte und informationsschwangere Leben, und wir sind jetzt in unserem Kopf, oder nein, wir haben zwei Köpfe, potenziertes Kopf-Wachstum, vier, sechzehn, zweihundertsechsundfünfzig...

Schnell ein Blick in den Spiegel! Nein, nein, es war Einbildung, wir haben immer noch einen Kopf, unseren, diesen Kopf, der vielleicht vorhin einfach nur mit uns durchgegangen ist, oder mit Hauensteins Kopf, herrje!, ein buchstäbliches Geköpfe, oder ein Schädelwandgeklopfe, hier beim Betrachten dieser Bilder. Hmm, ist es besser, wenn wir jetzt gehen? Diese Ausstellung verlassen? Müssen wir wieder zu unserem ursprünglichen Kopf zurückfinden? Ja? Aber wir werden zurückkehren, oder? Wir wollen doch wieder hinein in Hauensteins Kopf?

Das nächste Mal werden wir vorbereitet sein, vorbereitet auf das Bedrohtsein, auf das Chaos, auf uns selbst, unseren diesen Kopf im Spiegel, und vielleicht werden wir unser Hauenstein-Ich mögen und vom Spiegel zurückfordern.

Aber was denken wir denn da? Das ist doch verrückt, verwirrt, verhauensteint...

Giuseppe Gracia



Gehirn, Chaos, Röhren...: Rolf Hauenstein

1. bis 31. Juli
Rolf Hauenstein
Ausstellung im Hotel «Des Artistes»
Vernissage: Freitag, 1. Juli, 19.00 Uhr
Kunst-Brunch: Sonntag, 3. Juli, 10.00 Uhr

27. Aug. bis 31. Okt.
Rolf Hauenstein
Galerie A 121, Thalwil
Vernissage: 27. Aug., 17.00 Uhr

Juli / August
Rolf Hauenstein
Austellung im Beauty-Shop „Ciao, Ciao"